

# Mitteldeutsche Zeitung

## Merseburger Zeitung

## Kreisblatt

## Merseburger Kurier

Belegblätter durch die Post 1.20 ohne Befreiung nach dem Reichsdruckgesetz vom 1. März 1909. Sonntagsblätter 1.20. In den Postämtern zu beziehen. Einzelhefte 1.20. Bestellungen an den Verleger.

Abgabe für den 3. Postbezirk 1.20. In den Postämtern zu beziehen. Einzelhefte 1.20. Bestellungen an den Verleger.

### Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Donnerstagsausgabe

Merseburg, den 27. September 1928

Nummer 298

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten

### Neues in Kürze.

Auf dem Paradeplatz Oberhofen bei Görlitz fand am Mittwoch vor dem Reichspräsidenten Hindenburg in Gegenwart des Reichswehrministers Groener und des früheren Chefs der Heeresleitung, Generaloberst v. Seel, eine impulsive Reichswehrparade statt, an der etwa 15 000 Mann teilnahmen. Eine unübersehbare Menschenmenge umlarmte das Gelände und brachte dem Reichspräsidenten hitzige Kundgebungen dar. Am Nachmittag fuhr Hindenburg nach Berlin zurück.

Der Präsident des bayerischen Landtages hat den Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Staatsminister Dr. Bauer-Sonderhausen, erlucht, die Funktionen des Unterablenkers für die Regierungsbildung zu übernehmen.

Hundert Zehner amerikanischer Eisenbahngesellschaften befinden sich zum Verkauf in Deutschland. Die Herren werden über Köln, Koblenz, Bingen und Frankfurt a. Main fahren und am 28. September in Berlin eintriften. Am 27. September werden sie Gäste der Deutschen Reichsbahngesellschaft sein. Von Berlin begibt er sich nach München und anschließend in die Schweiz. Die Führung durch Deutschland wurde der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr übertragen. Man erhofft, von dem Verkauf eine wesentliche Deckung des amerikanischen Fortschritts in Deutschland.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet, daß am 5. Oktober die Anstaltsgruppen für die englische Besatzungsarmee in Deutschland das Infanterieregiment verlassen. Der nächste Truppenaustausch aus den Detachierungen findet dann erst wieder am 31. Dezember statt. Also auch England rechnet noch mit keiner Neuerrückführung.

Das „Echo de Paris“ meldet, daß in Besancon wieder Verhaftungen erfolgt seien, die eine härtere Ueberwachung des Kommunismus notwendig machten. — Die kommunistische „Dumaine“ schreibt dazu, es handle sich um eine Besatzungsüberweigerung gegen Arbeitsüberlastung und Soldatenverbindungen.

Der französische Ministerrat beschloß, dem neuerrückten Luftfahrtminister zunächst 1,3 Milliarden Franken zu überweisen.

Mailänder Blätter melden die Entsendung einer Ministerialkommission aus Rom nach der Provinz Bozen zur Prüfung der wiederholten Beschwerden. „Secolo“ schreibt: Die Fortsetzung der Agitation für die deutsche Sprache wird Mussolini nicht mehr dulden.

In Rom hat der Ministerrat beschlossen, die Junggefallensteuer zu verdoppeln.

Nach Anzetteln aus Madrid, ist die Polizei zugetrieben mit der Unterdrückung aller neuen Verschwörungen gegen die Regierung beschäftigt. Alle Provinsoverneure haben Anweisung erhalten, sowohl den Zivil-, wie den militärischen Organisationen erdichte Unruhmärchen zu schenken. Wie es heißt, sollte die Verschwörung in dieser Woche zum Ausbruch kommen.

Das Pariser „Petit Journal“ meldet aus Athen: Die Meutereien unter dem eingezeichneten Befehl haben sich in Athen wiederholt. Die Meutereien wurden teilweise entworfen. Die kommunistische Unruhe der Bewegung in der Armee nicht erlösen.

Die Kopenhagener „Nationaltidende“ meldet aus Moskau: Moskau hielt an der Tagung der allrussischen kommunistischen Partei eine scharfe Rede gegen England. Er nannte das englisch-französische Flottenabkommen den ersten Vorläufer des nächsten Weltkrieges. Dieser Weltkrieg zöhligen England und Amerika werde in dem bestreiten Staate die Herrschaft des Proletariats bringen.

Der Moskauer „Korant“ meldet aus New York: Hier fanden fünf Meetings, in Washington am Meeting gegen das englisch-französische Flottenabkommen statt. In Washington verlangte Senator Schuler in seiner Rede vor 3000 Zuhörern die Verweigerung der Ratifikation des Flottenabkommens im Senat, solange das Flottenabkommen in Kraft bleibt.

### Sensationelle Enthüllungen des „Daily Telegraph“.

#### Die englisch-französische Entente umfasst Luftflotte, Räumung, Rußland, Balkan und Polen-Litauen.

Der Londoner „Daily Telegraph“ bringt, unter Hinweis auf ähnliche Meldungen der römischen „Tribuna“, aufsehenerregende Mitteilungen über den Inhalt des englisch-französischen Abkommens. Danach ist zunächst eine umfassende Einigung über Luftfragen aufgefunden.

Das britische Zugeständnis des unbegrenzten Baues kleiner Unterseeboote an Frankreich ist damit zu erklären, daß Frankreich leinerleits als Gegenleistung darauf verzichtet habe, den Bau eines Gürtels mächtiger Luftstationen entlang der Küste des Kanals gegenüber der britischen Küste mit Eberboorg als Hauptbasis, fortzuführen. Frankreich soll außerdem Großbritannien das Recht zugehen lassen, seine Flugstationen entlang der deutschen Grenze zu besetzen, falls Deutschland Großbritannien allein angreifen sollte, ohne mit Frankreich oder Belgien in einen Streit zu geraten. Die französischen Luftmanöver in Paris und die Inspektion der französischen Flugstationen durch die englischen Offiziere seien hierfür ein Beweis.

Der „Daily Telegraph“ bestätigt ferner, daß die britische Regierung in der Frage der Nichtinbeziehung der militärischen Ressourcen dem französischen Standpunkt bei der Landabstimmung beigetreten sei. Dieses Zugeständnis sei für Frankreich überdies außerordentlich wertvoll, da es unabhängig von der Flottenverhandlung bestehen bleiben würde. Ein Verzicht auf das Flottenabkommen, der angesichts des amerikanischen Widerstandes ja möglich sei, würde also keinen Preis für dieses englischen Zugeständnisses bedeuten.

In der Rheinlandfrage werde die Ansicht vertreten, daß Großbritannien es präzis Frankreich allein überlassen habe zu entscheiden, ob eine Rheinlandräumung erfolgen solle oder nicht. Die Teilnahme britischer Kanonen an den französischen Besatzungsmanövern und das Festhalten britischen Gegengewichtes gegen Briand, sowie die kürzliche antideutsche Rede Briands in Genf, würden als ergänzende Anzeichen für die nun in Kraft getretene französisch-englische Entente angesehen.

Frankreich verzichte ferner auf seine Politik des finanziellen und wirtschaftlichen Ausgleiches mit Sowjetrußland, wenigstens insoweit, als hierdurch die Sowjetkampagne gegen Großbritannien, namentlich in Asien, verstärkt werden könnte.

### Volkspartei gegen Stahlhelm?

Der offizielle Pressedienst der Volkspartei, die „Nationalliberale Korrespondenz“, teilt mit, daß die vom Brandenburgerischen Stahlhelm in Fürstentum ausgesandene Erklärung innerhalb der Volkspartei scharfen Widerspruch ausgereizt habe, und daß eine Reihe von volksparteilichen Disziplinarvereinigungen ihre einmütige Enttätigung über diese Volkspartei des „Hasses“ zum Ausdruck gebracht haben.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ fügt hinzu: „Nachdem nun auch noch die Stahlhelmsparte in Nordern, Stolp und Prenzlau sich die Fürstentum der Volkspartei mehr oder weniger eigen gemacht haben, nachdem der Bundesvorstand des Stahlhelms es unterlassen hat, irgendeine von dieser Volkspartei des Hasses abzurufen.“

Nachdem sie im Gegenteil erneut am Montagabend an einer gemeinsamen Tagung des Stahlhelms und der Deutschnationalen Volkspartei untertrüben worden ist, hat die Enttätigung innerhalb des Stahlhelms eine Richtung angenommen, die die Deutsche Volkspartei zu einer Ueberprüfung ihres Verhältnisses zum Stahlhelm zwingt.

Diese Prüfung wird auf Antrag aus verschiedenen Teilen des Reiches bereits auf der nächsten Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei erfolgen.“

Auch das Zentrumsgesetz „Germania“ wendet sich scharf gegen das Volkspartei des Stahlhelms und gegen die Unterdrückung dieses Volkspartei durch die Deutschnationalen Volkspartei.

den könnte. Die entschiedene Stellungnahme Briands gegen Sowjetrußland in Genf wurde als Auswirkung dieser Verhandlung angesehen.

Großbritannien verpflichtete sich, die französische Politik für eine jugoslawisch-bulgarische Annäherung auf dem Balkan im Gegensatz zu seiner letzten anti-panslawischen Einstellung zu unterstützen. Die Art und Weise, in der Großbritannien am 8. August Italien zu bewegen verstanden habe, sich dem englisch-französischen Schritt anzuschließen, wird als Bestätigung für die Auffassung herangezogen, daß Italien am 11. August antwortete, der französisch-englische Schritt aber bereits am 10. August erfolgte.

Auch im polnisch-litauischen Streit und in der Mittelmeerfrage werde behauptet, daß der britische Standpunkt nunmehr mit der französisch-polnischen Haltung übereinstimme, während Großbritannien in der Vergangenheit ebenfalls wie Italien Sympathien für Litauens Sorgen gezeigt habe.

Von englischer und französischer amtlicher Seite werden diese Mitteilungen selbstverständlich demontiert.

Vord. Cuffendorn erklärte nach der letzten Kabinettsitzung der Presse, daß kein Vertrag mit Frankreich vorliege, sondern nur ein Austausch eines Briefwechsels, der nicht der Kontrolle durch das Unterhaus unterliege. — Wenn wie 1918, als Nord-Oren im Unterhaus erklärte, mit Frankreich sei kein Allianzvertrag abgeschlossen.

### Amerikas Antwort:

#### Classe Ablehnung.

Die amerikanische Antwortnote an die Regierungen Frankreichs und Großbritanniens in der Frage der Flottenabstimmung ist am Mittwoch nach London und Paris abgegangen. Der wesentliche Inhalt der beiden Noten stimmt, wie verlautet, im großen und ganzen miteinander überein.

Jede der beiden Antworten lehnt das englisch-französische Flottenabkommen ohne jeden Vorbehalt als Grundlage für eine Erneuerung der Verhandlungen über die allgemeine Flottenabstimmung ab und erklärt im einzelnen den Standpunkt der Vereinigten Staaten in der Kreuzer- und Unterseebootsfrage.

Die beiden Noten werden von den amerikanischen Politikern in London und Paris unmittelbar nach Eintreffen der Schriftstücke übergeben werden.

### Montag Kabinettsitzung über Genf.

Nachdem am Mittwoch nachmittag die Flottenabstimmung geschlossen worden ist, wird der Anfang der nächsten Woche die bereits angekündigten ersten Erörterungen über die Fortsetzung der in Genf eingeleiteten Politik zur Weiterbehandlung der Reparations- und der Räumungsfrage bringen.

Für Montag ist eine Kabinettsitzung in Aussicht genommen, der am Dienstag die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder und am Mittwoch die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages folgen.

In diesen drei Sitzungen wird man sich vor allem mit der Frage befassen, wie die weiteren diplomatischen Schritte durchzuführen werden sollen. Nach der in Regierungskreisen herrschenden Auffassung erhebe es sich, daß in dieser Angelegenheit mit aller erforderlichen Vorsicht und Zurückhaltung vorgegangen wird. Dies erklärt sich vor allem aus der von allen Seiten anerkannten Notwendigkeit, die Zielsetzung der Vereinigten Staaten zum Reparationsproblem von Anfang an die politische Berechnung einzuflechten.

Der erfolgreiche Führer der hispanischen nationalen Armee Cifuentes wurde offiziell dem Chef der Konföderation der Befehlshaber eines Präsidenten der Republik ernannt.

Der frühere mexikanische Staatssekretär des Innern, Porfirio Gil, ist zum provisorischen Präsidenten der Republik Mexiko gewählt worden.

### Zeitspiegel.

Ein roter Konsumverein „Hilft“ ein Denkmal. Der Konsumverein „Vorwärts“ „Befreiung“ in Herbede (Westf.) hielt feierlichstündlich unter roter Leitung. Das Geschäft geht gut auf Kosten des gewerkschaftlichen Mittelstandes und bringt hübsche Ueberflüsse, die natürlich nicht in Gehalt von Dividenden an die Mitglieder verteilt werden. „Wir werden's ja“, sagte sich die Leitung des Konsumvereins und damit, wie das rote Krankenfalsch und Konsumvereine so zu tun gewöhnt sind, einen neuen Palast. Wohnungen wurden eingebaut, die für Arbeiter fast weitem zu teuer sind, so daß sie jetzt als Dienstwohnungen für die Angehörigen des Konsumvereins dienen dürften.

Der Bau mußte schnell von statten gehen. Also wurde auch ohne einen Tag ein eigenartiges Gebäude als festes Haus niedergelegt, um dem roten Schlaf Platz zu machen. Das ging den Herbeder Stadtvater über die Quader und sie forderten für die rote Eigenmächtigkeit und den Verstoß gegen den Gemeinwohl Entschädigung in Gehalt eines Brunnens vor dem Konsumvereinsplatz. Die Genossen mußten sich hieran beugen. Besonders bitter für die dürfte sein, daß sie mit ihrem teuren Geld einen Brunnen bauen durften, der der ersten Hälfte des Gehalts der Herbeder der Stadt, Herbede, gemeint ist. Und diese Dame war die Schwester eines alten ... deutschen Kaisers.

Das immer die Genossen noch mehr als die 4000 Mark aus dem Konsumverein die sie — nach ihrer Ansicht — höchst zwecklos verplemperen.

Bürgerbundbesitz gegen Frau Barton. Die Frauen sind in den einzigen Schmerzenskindern des Bürgerbundes, auch Frau Barton hat er mit den hohen Herren in Genf verstorben. Diese Dame ist die Besitzerin eines Grundstücks in unmittelbarer Nachbarschaft des Palastes der Nationen, und der Bürgerbund möchte das Land als Verkaufsgegenstand. Frau Barton scheint aber für den viel erlebteren und wenig Sympathie zu hegen, denn bisher sind alle auch noch vorzuleistenden Angebote von ihr mit der einfachen Erklärung abgelehnt worden, sie wolle sich nicht von ihrem Grundstück trennen.

Getrenn seinen friedlichen Beziehungen verfuhr er der Bürgerbund nun mit Gewalt und verlangte von der Stadt Genf die Zwangsenteignung. Die Stadtverwaltung zeigte aber wenig Neigung zu einem derartigen Schritt, denn Frau Barton, die harrköpfige Engländerin, ist eine Wohltäterin der Genfer Armen und hat der Stadt ganz beträchtliche Summen geschenkt. Der Ansehen ist vertrieben es deshalb der Stadtverwaltung, gegen sie vorzugehen. So hat der allmächtige Bürgerbund vorläufig vor einer einzelnen Frau den Rückgang antzelen müssen.

### Bilder- und Schilderwerk in Berlin und Braunschweig.

Das Berliner Zeughaus, in dem Kriegsgewehr aller Art und aller Jahrgänge verwahrt ist, wurde kürzlich für eine edle Passivität und Republikanische Seite der Antikens, Stand da das Modell einer Kruppenschen 305-Zentimeter-Versartungs-Kanone. Daran hing ein Messingbild, auf dem die republikanischen Worte eingraviert waren: „Geldent Er. Majestät, Kaiser Wilhelm II.“

„Seht! Kaiser Wilhelm hat das Schild republikanische Gemüter vergiftet und zum Umsturz aufrufen können. Eine unerhörte Schamstempel! Das ist die Verwundung der preussischen Mäurer in Berlin auch ein, als ein republikanischer Mensch aus seinem bedrückten Herzen Luft gemacht hatte in Form eines Schreiebrüdes. Die Zeughausverwaltung entfernte das Schild mit der handschriftlichen Aufschrift:

„Dieser Fall, so schreibt der Preidrecker, wäre damit erledigt. Aber es geht fast alles, was im Zeughaus steht, von früheren Fürsten. Zum Beispiel der aussehende Schimmel Kaiser, der — so findet das Frieschen — das Geliebte König Friedrichs des Großen war. Was macht man da? Ich habe's. Man schreibt: „Ganzister eines verstorbenen und nicht sehr bedeutenden Preußen aus dem 18. Jahrhundert. Wehret in Bezug auf Aussehen und Temperament genau an dem Reich, auf dem Friedrich Ernst des Morgens im Tiergarten spazieren zu reiten pflegte.“

Neben den Panzerkreuzerschmerzen haben die Braunschweiger Genossen noch ganz besondere Sorgen. Sie besaßten in der Stadtverordnetenversammlung die Umstände folgender Straßen und Plätze:

- 1. Friedrich-Wilhelm-Platz in Friedrichs-Platz; 2. Friedrich-Wilhelm-Straße in Rathenau-Straße; 3. Kaiser-Wilhelm-Straße in Friedensallee; 4. Kaiser-Wilhelm-Straße in Friedensbreite; 5. Sedan-Platz in Garibaldi-Platz; 6. Julius-Straße in Wilhelm-Braden-Straße; 7. Wolke-Straße in Carl-Morze-Straße.



# Aus Merseburg

## Heiterkeit unterwegs.

In meinem Urlaub (er ist schon fast vergessen) wurde ich Zeuge eines Gespißes in einem Dorfcafé, das mich über die Wägen lustig hat. In einem warmen Toge lag ich in der Ecke einer Veranda, auf der der schlaftrübe Wirt mit einem neugierigkommenen Gaste sich folgendermaßen unterhielt:

Der Galt: Geben Sie mir ein Seidel. Das Bier ist doch frisch?

Der Wirt: „Ganz frisch, eben angestoßen. Na, freunliches Fröschchen!“

Der Galt: „Wenn man durstig ist, schmeckt!“ (Er verzicht das Gesicht ein wenig, als wenn das Bier einen Stich hätte.)

Der Wirt: Ja unter Bier ist gut. „Er droht jeden Augenblick einzunicken und spricht im Einflüster: „Ja, ja, so ist es.“

Der Galt: „Warum trinkst du denn nicht?“

Der Wirt: „Warum ist denn der Hund so dürr?“

Der Wirt (halb im Schlaf): „Ja, ja, 's ist so.“

Nach einer Weile, als wenn es ihm aus dem Unterbewußtsein dämmerte: „Er trinkt nicht.“

Der Galt: „Warum trinkst du denn nicht?“

Der Wirt (nach einer Weile): „Er hat nicht.“

Es vergehen ein paar Minuten, der Galt verzicht, die Zeitung zu lesen; dann kommt er wieder auf den Hund zurück: „Warum hat er denn nicht?“

Der Wirt (nach geraumer Zeit): „Er kriegt nicht.“

Der Galt (macht ein sehr nachdenkliches Gesicht): „Warum trinkt er denn nicht?“

Der Wirt (wieder nach einer Weile): „Wird geb'n nicht.“

Der Galt bestellt ein zweites Glas Bier und fragt den einknickenden Wirt: „Warum gebt Ihr mir denn nicht?“

Der Wirt (endgültig einschlafend): „Mir hab'n selber nicht.“

Da blühte der Galt hilfsuchend zu mir herüber. Ich hatte es kommen sehen und schlief auch bereits. Nur der Hund war noch munter. Vermutlich dort Hunger. D. B.

## Was Kinder häßlich finden.

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen schreibt uns:

Ein Lehrer ließ die Knaben seiner Klasse Antworten niederschreiben auf die Frage, welches das häßlichste Ding sei, das ein Junge tun könne. Er erhielt darauf folgende Antworten: Liebles sein gegen Eltern und Freunde. — Tugend etwas Schönes tun und dann den Verdacht der Tüchtigkeit auf einen anderen lenken. — Alle Leute necken und verpöhlen. — Gegen Tiere und kranke, schwache Menschen grausam sein. — Einen anderen strafen für das eigene Vergehen. — Gutes mit Bösem vergelten. — Die Lehren einer guten Mutter mißachten. — Die

Eltern in ihren alten Tagen verlassen. — Die Eltern durch böse Lagen trüben. — Die Überwiegend diese Antworten beschäftigten sich mit dem Verhältnis zu den Eltern, eine neue Beschäftigung dafür, daß ein Kind das Leben der Eltern genau beachtet und als Vorbild nimmt.

## Die gesetzliche Altersgrenze...

Verabschiedung des Regierungsoberinspektors Jaehmert aus seiner Tätigkeit beim Oberverwaltungsamt.

Anfolge der Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze scheidet am 1. Oktober Regierungsoberinspektor Jaehmert vom Oberverwaltungsamt bei der hiesigen Regierung aus dem Dienste, um in den Ruhestand zu treten. Regierungsoberinspektor Jaehmert ist im Laufe seiner 10jährigen Tätigkeit auf dem Gebiete des Oberverwaltungsamtes weit über die Grenzen des Bezirkes bekannt geworden und hat sich durch seine stets an der Tag gelegte Hilfsbereitschaft die Hochachtung und Verehrung weiter Kreise innerhalb der Mauern Merseburgs erworben.

In einer kurzen Ansprache des Direktors des Oberverwaltungsamtes, Regierungsdirektor Altmann, vor den versammelten Angehörigen dieses Amtes erläuterte die langjährige Mitarbeit des Scheidenden als stützende Kraft, die umfassenden Kenntnisse und die hervorragenden Eigenschaften eine besondere Würdigung. Mit den Wünschen für ferneres Wohlergehen verabschiedete sich die Versammlung von ihrem Mitarbeiter.

Regierungsoberinspektor Jaehmert trat bei der Landesversicherungsanstalt Anfang der 90er Jahre in den Verwaltungsdienst und wurde im Jahre 1912 durch die Errichtung des Oberverwaltungsamtes von der Regierung übernommen. Er bearbeitete vorwiegend das Versicherungs- und Krankenkassenwesen und bekleidete die Stellung eines Bureauvorstehers. Außerdem war er noch als Beistand aus der sozialen Fürsorge beim Versorgungsamt tätig. Als Mitglied des Gemeindeführungsrats hat er sich in kirchlichen Kreisen besondere Hochachtung erworben.

## Zum Gastspiel der „Dresdener Residenzbühne“.

Wie weihen nochmals auf die am Dienstag, 2. Oktober, abends 8,15 Uhr im „Eino!“ stattfindende Aufführung: „Das Mädel vom Redarstrand“ hin. Die Direktion der Dresdener Residenzbühne verspricht einen großen Erfolg. Da zu diesem liberal gern gesehenem Stück mit dem großen Hauptdarsteller „Das war in Heidelberg in blauer Sommernacht“ Herrgott am hübschen Redarstrand“ ein großer Andrang zu erwarten ist, ist die Benutzung des Vorverkaufes im Zigarrengeschäft Brendel, Gottschardt, sehr zu empfehlen. Nachmittags 4 Uhr: Jugendvorstellung „Kottschoppen“.

## Der Präsident des Evangelischen Kirchenrats in Merseburg

Der Präsident des evangelischen Kirchenrates, D. Kapler, sowie Geheimer Konsistorialrat D. Kapler und Oberkonsistorialrat Kapmann wollten am Mittwoch zusammen mit D. Winkler auf der Durchreise zur Tagung des evangelischen Kirchenrats in Ertz einige Stunden in unserer Stadt, besuchten den Dom und die Merseburger Dombrücke und erfreuten sich an den Klängen der Domorgel, auf der Domorganist Tränker eine Fuge von Bach meisterhaft zu Gehör brachte. Um 19,14 Uhr fuhren die Herren mit dem Thüringer Schnellzug weiter.

Es ist das erste Mal, daß eine Tagung des evangelischen Kirchenrates außerhalb Berlins stattfindet.

## Denkmalspflege in der Provinz Sachsen.

In der am Dienstag in Jegenrück abgehaltenen Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der Provinzial-Denkmalskommission wurde Landesanstalt D 11 (Halle) auf zehn Jahre zum Provinzialkonservator wiederverwahrt. Weiter wurde über die Bemüßigung von Beihilfen zur Erhaltung wertvoller Baudenkmäler in der Provinz Sachsen Beschluß gefaßt und der Geldbedarf für das Jahr 1929 festgestellt.

## Neue Aufgaben für die Gemeindeführer.

Bei dem ersprechenden Rückgang der Bevölkerung zieht man in Erwägung, ob es nicht zweckmäßiger sei, die Gemeindeführer dahin zu schulen, daß sie innerhalb der Familien, besonders schon im Kreise von jungen Mädchen ausübend wirken können, um der offensichtlich großen Volksnot wirksam zu begegnen. Die Gemeindeführer kommt mit vielen Familien in Berührung. Ihre Aufgabe gerade wird es sein, vorübergehend zu wirken und durch Beratung manches Übel zu vermeiden, dessen Beseitigung für dann ebenbürtig aufgeführt wird, wie dem Akt. Die Fälle mit frühzeitigem und qualvollem Stichtum, die sich durch Jahre hinziehen, hätten vermieden werden können, wenn in verständiger Weise eine Schwester vorher hätte ihren Rat erteilen können. Voraussetzung ist, daß sie selber in ihrem Wandel unbedingt tadellos, und daß sie den Frauen und Mädchen das geforderte Leben vorlebt.

Gewiß ist der Dienstbesitz einer Schwester klein, aber gerade auf diesem Gebiet kommt es auf die Kleinarbeit und treue Liebe und Sorge an. Immer neue Aufgaben erwachen unseren Schwestern. Altmärks wartet, die Gemeinden auf sie, aber noch immer fehlt es an dem nötigen Nachwuchs. Es ist, als wenn für diesen Beruf die neue Frauenbewegung noch nicht ihre eigentliche Aufgabe erkannt hätte.

## Die Gefahren des Straßenverkehrs. Eine Mahnung an die Eltern.

Ein behauener Ingländsoll, hervorgerufen durch Rinderpiele auf der Straße (Kangen), gibt Veranlassung, die Eltern ernstlich zu ermahnen, ihre Kinder immer und immer wieder auf die Gefahren des modernen Straßenverkehrs aufmerksam zu machen.

Der Straßenraum dient dem Straßenverkehr. Die Fußgänger haben denselben möglichst auf dem kürzesten Wege zu überschreiten und dabei erst links und dann rechts nach sich nähernden Fahrzeugen Ausschau zu halten. Rinderpiele auf der Straße müssen unter allen Umständen unterbleiben. Ballspiele, Krebelspiele usw., sowie das Unbeaufsichtigthalten von kleinen Kindern auf der Straße ist nach Punkt 54 der Straßenpolizeiverordnung verboten.

Über gerade die Schulfugend, die erfahrungsgemäß nach dem Verlassen des Schulgebäudes in den Straßen gern herumläuft, sei hier auf das ernstlichste gemaßt. Spiel lenkt die Gedanken ab und Gebantheit auf der Straße bedeutet Lebensgefahr! Die hiesigen Schulen wollen in dem regelmäßig stattfindenden Verkehrsunterricht auf die Gefährlichkeit der Jugendspiele auf der Straße besonders hinweisen.

## Satzungen der Stadtparkaffe Merseburg.

Die durch die Beschlüsse der hiesigen Kreisparlament vom 21.22. Mai 1928 für die Stadtparkaffe Merseburg bestimmten neuen Satzungen sind vom Herrn Oberpräsidenten unterm 25. August 1928 bestätigt worden.

Die Satzungen liegen in den Geschäftsräumen der Stadtparkaffe Merseburg, Burgstraße 1, in den Dienststunden zur Einsichtnahme aus.

## Geschäftsverlegung.

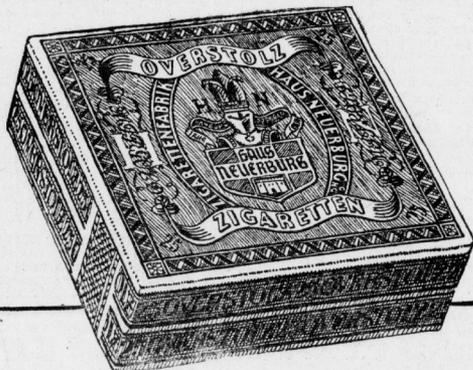
Die Firma Emil Schilke, bisher Gottschardtstraße 4, 1. Etage, ist heute in das neue Geschäftshaus, Bahnhofsstraße 8, direkt gegenüber dem „Eino!“ umgezogen. Jetzt hat sie erst recht Gelegenheit, durch Schaukastenverträge und mit modernen Ausstellungen und Verkaufsräumen, allen Mitbürgern einen Beweis der großen Leistungsfähigkeit zu geben. Es lohnt sich, das Geschäft zu besuchen.

## Die Bäckerei im Eigenheim

ist nunmehr bis zum Aufheben des Dachgebältes gegeben. Der Ladenraum an der nordöstlichen Ecke des Hauses soll, wie wir hören, auch für eine geringe Anzahl Brote zum Kaffe-Ausflug am eingerichtet werden, so daß der Besucher das erstrebene Gebäck gleich an Ort und Stelle auf die Qualität zu prüfen vermag.

## Die Banleitung der Wagfab zieht um.

Die Banleitung der Wagfab hat ihre Bureau aus der bisher bewohnten Baracke in einen Neubau der Wagfab in der Blandestraße verlegt.



Warum ist **OVERSTOLZ** seit Jahren die meistgerauchte deutsche Zigarette?

Sie wird nicht nur rationell fabriziert, sondern auch sparsam verpackt.

Die OVERSTOLZ-PACKUNG will nicht äusserlich bestechen. sie will zweckmässig und sparsam sein. Die Ersparnisse an der Packung werden für den Tabak verwendet und kommen dem Raucher zugute. Sie sind bedeutend, denn bei einer 5 Pfennig-Zigarette spielt jeder Pfennig, der an der Packung gespart wird, für die Qualität eine wesentliche Rolle.

Rauchen Sie also nicht mit den Augen!



Haus Neuerburg

RADEMACHER

# Der Gruppenkampf.

Zum Einheitslandessportverband-Sportfest in Halle am 13.-14. Oktober.

Stahlheimpfort ist Volkssport. Dieser Gedanke wird das Oktober-Sportfest des Stahlheimpforts beherrschen. Die Gestaltung aller Veranstaltungen zum Besten der Sache ist die Aufgabe einer guten Durchsichtleistung ist höchstes Ziel der Veranstalter, wie sie mit allem Nachdruck der Bundesleitung nach allen Dienststellen herüber zu tragen sind. Was es vielen Kameraden gegen den hochspannten, herrlichen Erfolg geben, das ist nicht bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beim Gedächtnis und der Abgabefähigkeit angepaßt werden sollen: sie müssen der Sportleistung schon das Spitz bringen, die eigene Mühseligkeit zu bekämpfen. Andererseits ist besonders zu betonen: die Anforderungen sind so gestellt, daß ein sogenanntes „Training“ nicht notwendig ist. Demnach besteht für etwas bequemer veranlagte Ortsgruppen kein Grund, wegen mangelnder Gelegenheit zu vorbereitenden Übungen dem Sportfest fernzubleiben. Erhöhter Wert wird bei der Beurteilung der Leistung auf dem Marzfeld und besonders am Ziel beigemessen werden.

Die Gänge marschieren geglättet, in Unterabteilungen von 100 Mann. Auf diese Weise ist den Untergruppen Gelegenheit gegeben, ihre Leistungen in einem feinen Zusammenhalt vorzuführen.

Am Ende des Marzfeldes sind von allen Teilnehmern letzte Hindernisse zu bestehen. Zum Schluß geht von jedem Gange eine ausgemachte Gruppe (ein Führer, acht Mann) im Wettbewerb über die 200-Meter-Hindernisbahn und hat in Anbetracht der drei Keulen-Hindernisse mit einem Keulen-Beimwurf auszuführen. Dieser erfolgt nach Regeln. Die Auswahl der besten Gruppe trifft der Gauführer.

Die Zeit des vorangehenden Gedächtnislaufes und der Abgabefähigkeit wird vorbestimmt. Bei längerer Zeit findet die Zeit, Marzfeldabteilung, kürzer sein wird nicht gemindert.

Jeder Stahlheilmer mit gefundenen Knochen kann mitmachen! Niemand darf sich von Kameraden mit weit überschrittenen Randturnerall und von Schwermühseligkeiten, die Teilnahme schon zugestimmt haben, beschämen lassen!

## Wettervorhersage.

(Korrespondenz mit der Beobachtung der fähigsten Landesmeteorologischen Station.)

Das Hoch hat sich weiter östwärts verlagert und liegt am Donnerstag von England bis nach Mitteleuropa. Bei klarem Himmel sind die Temperaturen nachts ziemlich zurückgegangen. Stellenweise sinken sie sogar unter den Gefrierpunkt. Das von Westen kommende Tiefdruckgebiet hat den Luftstrom von nördlichen Luftmassen herbeigeführt. Damit sind wir wieder in den Bereich des heiteren Westens gekommen. Wir werden am Freitag vielfach heiteres Wetter ohne Niederschläge haben.

Vorherhersage: Nebel, tagsüber vorherrschend heiter, Temperaturen unter etwas anziehend.

Wetterberichte aus den deutschen Reichsteilen vom 27. September 1928.

- Thüringen:** Erfurt: heiter, 2 Grad; Eisenach: Waldteich: Nebel, 4 Grad; Bad Liebenstein: heiter, 0 Grad.
- Sachsen:** Garmisch-Partenkirchen: heiter, 6 Grad; Berthelsdorf: heiter, 3 Grad; Oberdorf: 1 Grad; Ziegenhain: 5 Grad.
- Sachsen:** Meierland: Niederschlag, 11 Grad; Sankt: heiter, 9 Grad; Rastberg: heiter, 8 Grad; Seebach: heiter, 7 Grad; Belgard: bewölkt, 12 Grad.
- Baden:** Baden-Baden: heiter, 4 Grad; Rheingebiet: Köln: Nebel, 1 Grad; Bad Dürkheim: heiter, 3 Grad; Bad Ems: Nebel, 2 Grad.
- Sachsen:** Hainberg: heiter, 1 Grad; Schreierhaus: heiter, 2 Grad; Bad Reinerz: heiter, 1 Grad.



Der kleine Felger vermerkt den gestrigen, der große Felger den heutigen Barometerstand.

## Das Hässchen in der Straße.

Am Mittwoch ereignete sich in den Nachmittagsstunden in einer unserer Siedlungen westlich von Merseburg ein ergötzlicher Zwischenfall. Ein junger Mann in den Kleinen hatte sich in der Straße in den Kleinen verirrte. Verwirrt von einer größeren Kinderherde ließ das Hässchen in tollen Schreien die Straße entlang, überquerte die Zeilstraße, und konnte sich schließlich in den Anlagen des hinteren Gartendistriktes in Sicherheit bringen.

## Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

**Blüthelshaus „Sonne“:** Schwere Jungen, leichte Mädchen, sowie ein hübsches Programm. **Antik-Theater:** „Der Zauber im Saal“, sowie „Gerätes Weier“. **Kammermusikverein:** „Das Heiratstuch“, sowie ein gutes Programm.

## Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Der Stahlheilmer Freitag, 20. September, 20.15 Uhr, im „Casino“ Vorkonferenz der Hauptversammlung. **Deutschnationale Arbeitervereine:** Donnerstag, 27. September, im „Casino“, 8.00 Uhr. (Seben Mitwirkende eingeladen von Frau Professorin Köhn-Postler, Siedelstraße.)

## Der Kunstklub Merseburg.

Veranstaltet am Sonntag, 30. September, sein diesjähriges Skizzenfest. In Aussicht genommen ist eine gemeinsame Fahrt (Stromauf) im Frühjahr ins Mittel, 13 Uhr, vom Bootshaus an der Keunzer Straße.

# Die deutsche Lutherergesellschaft als Gast der Provinz Sachsen.

Zur Provinzial- und Jahresversammlung in Eisenach am 25. und 26. September.

Was will die Lutherergesellschaft? wird mancher fragen. Welch nicht jeder von uns, daß dieser, der große Reformator aus dem selbstigen Land gebürtig, den Ruhm seiner Heimat in alle Länder getragen und die evangelische Kirche begründet hat, die sich heute in aller Welt zusammenfühlt, am durch diesen Zusammenfluß ihre Eigenart erst recht anbetonen? Ich will nicht mit, aber, aber, aber, näher Kenntnis seines Lebens haben wir nicht. Nur die Weltreise leben heute in Zufuß Schrift, die doch vollständig sind wie kaum anderer nicht einmal seine Bibelübersetzung hat man mehr, trotzdem noch keiner sich an eine andere Übersetzung gewagt hat. Welt das ist, hat die Lutherergesellschaft das beabsichtigt, sein Leben, seinen Ruhm zu erschließen, sein Werden, Wesen und Wert in der Welt zu verdeutlichen zu lassen.

Die Jahresversammlung der Lutherergesellschaft in Verbindung mit der Provinzialversammlung unter der Leitung von Gen.-Sup. D. Schüller, dem Vorsitzenden des Provinzialverbandes, in der Unterkategorie Eisenach betonen? Ich will nicht mit, aber, aber, aber, Deutschlands herbeigeeilten Gäste geschickt hatte. In der Kirche, wo Luther nach seinem Tode im Februar 1540 aufgebahrt vor dem Altar stand, hielt der Präsident der Gesellschaft, Herr Prof. D. Althaus die Begrüßung, in der er im Anschluß an Petr. 17, an einem

„Das Lutherwerk von 1528 in seiner Bedeutung für 1928“ und Univ.-Prof. D. Gager-Balle über „Luthers Gedanken von der Kirche und ihre Bedeutung für die Gegenwart“. Der erste Vortrag wurde von der Werbeversammlung im Landbundeshaus,

„Das Lutherwerk von 1528 in seiner Bedeutung für 1928“

und Univ.-Prof. D. Gager-Balle über „Luthers Gedanken von der Kirche und ihre Bedeutung für die Gegenwart“.

# Neue Sachlichkeit im Leben und Bauen.

Der neue Stil. — Werden wie amerikanisiert? — Zweckbauten. — Wirkung der Umgebung auf den Menschen.

Es dürfte kaum einen zweiten Ort in Deutschland geben, den in Verhältnis zu seiner Größe und Einwohnerzahl so viel gebaut wird, wie in Merseburg und den Erzküsten der näheren Umgebung (Crimma-Rösten und Dürrenberg). In Merseburg selbst sind als wertvolle Bauten, die anzusehen verdienen, die Reichshaus, die neue Volksschule an der Behalozstraße und dann vor allem die Gafahiedung zu nennen. Alles Zweckbauten, die mehr oder weniger ihrer eigenen Zeit gehören. Aber das Reichshaus (Wohnhaus) ist es, das die neue Sachlichkeit und die neue Volksschule (Schulbau) (Linger) die schönste des städtischen Bestandes sind. Die Gafahiedung, die im nächsten Jahre unserer Stadt einen Bevölkerungszuwachs von fast 1000 Personen herbeiführen wird, wird die Stadt einen Bevölkerungszuwachs von fast 1000 Personen herbeiführen werden. Es sind die Befürchtungen mancher Merseburger, die Siedlung würde durch ihre langgestreckten Häuser, wo sich ein Haus fast ohne Unterbrechung an das andere schließt, einmüßig, nicht lebendig genug, die Häuser einzeln seien zu klein, zu unregelmäßig lassen, wenn erst die vorgeschriebenen Grundanlagen, die die Siedlung durchziehen, angelegt sind, sei dahingehend. Die Zukunft wird es zeigen. Nebenfalls wird sich zeigen, nachdem die Häuser einzeln heller und besser sind, die Siedlung von weitem sehr freundlich.

Im Zusammenhang mit der starken Bautätigkeit in Merseburg, die durch die fortwährende industrielle Entwicklung unserer Stadt bedingt ist, wird der nachstehende Aufsatz, der sich mit der neuen Sachlichkeit im Leben und Bauen befaßt, besonders interessieren: „Wir haben glücklicherweise einen neuen Baustil. Das ist sich noch nicht allgemein durchgesetzt hat, daß er sich noch nicht die Herzen aller Menschen gewonnen hat, liegt daran, daß es unter Zeit an Geld fehlt, um genug davon zu können. So gehen in den meisten unserer Städte noch verhältnismäßig wenig Gebäude neuen Stils, und da sind es meistens nur Umbauten. Wenn wir in der Lage wären, auch nur die dringenden Forderungen unserer Wohnbevölkerung zu erfüllen, dann hätte die neue Stil auch schon überall durchgesetzt. Ein großer Vorzug ist die Sachlichkeit. Wir leben unter ganz anderen Bedingungen als unsere Vorfahren. Wir haben nicht mehr elektrisches Licht, Wasserleitung, Gas, die in der Vergangenheit berücksichtigt werden müssen, sondern wir sind durch die Maschinen zu einer Art neuen Schönheitsgefühl, zu einem neuen Geschmack erzogen worden. Als es sich in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts darum handelte, im Part von Sankt-John eine Dampfmaschine anzulegen, die die verschiedenen Schiffe mit Wasser versorgen und die Springbrunnen speisen sollte, da wurde das Gebäude in den Formen einer mehrgliedrigen Mäuselose angelegt.

## Es sollte an Vorbildern.

aus ersten eine technische Anlage behaue als etwas Unwürdiges, das sich unter Schandformen verziehen müßte. Und das fand man schon. Nun hat sich endlich, nach langer Jahren, aus der sachlich schlichten Schönheit einer gut durchgeführten Maschine ein neuer Geschmackssinn entwickelt. Es ist aber leider in allen Städten eine Reihe von falschen Gedanken in der Form einer Mittelweg mit Zinnen an den Häusern, die doch vollkommen sinnlos sind, oder ein Ge-

einbaut von künstlichen Darbietungen, nach Begründungen des Ganges, Konstruktions, der Unterbaut durch Rechtsamtlich Wehlt gehalten.

Gen.-Sup. D. Schüller wies auf die Bedeutung der Kirchenvisitation vor 400 Jahren für die Kirche hin. Die Vorrede Luthers zu der Visitationenordnung ist eine wahre Fundgrube geistvoller Weisheit, auch in unserer Lage. Er spricht von einem Bescheid, das auch für das Pfarramt gilt. Sodann ergriff im Jahr 1528 der deutsche Pfalter, dessen Vorrede wie eine Anleitung für den rechten Gebrauch der Bibel auch für heute noch ist. Und schließlich gab Luther in demselben Jahre sein geschlossenes Glaubensbekenntnis in einer kleinen Schrift, in der er die Politik aus der Religion vertrieb.

Kein Zug ohne Luther, ermahnte Gen.-Sup. D. Schüller und rief im Schlußwort der Eisenach Bevölkerung zu, die von der Aufhebung bedrohte Volksschule als ein solches anzusehen zu müssen.

Der zweite Tag begann mit einer von Pfarrer Balthasar entworfenen liturgischen Morgenfeier (Matutin) genannt. Im Anschluß daran wurde die Mitgliederversammlung abgehalten. Neu in den Vorstand gewählt wurden Prof. Dr. D. Kapler, Bischof, D. Burghart und Dir. des Kirchenbundesamt D. Hofmann. — Prof. D. Gager ging in seinem Vortrag aus von dem wertvollen Verhältnis der modernen Lutherforschung für Luthers zentrale Gedanken. Er schilderte

Luthers Kirchenbegriff als einer Gemeinschaft von Gläubigen, in der Gottes Wort schöpferisch unaufhörlich tätig ist. Von der Kirche nach Luther lebt, ist der lebendige Gott. Unter veränderlichen Verhältnissen müßte die Kirche heute an dieser Erkenntnis festhalten, sich in Schicksalsveränderlichkeit als Volksgemeinschaft fühlen und gerade als Kirche des Wortes auf das Zeugnis der Tat erprobten Nachdruck legen.

treidreißiger, der ein Rathaus das Mittelalters in seinen Formen vorliegen soll. Wir haben noch überall die Hofhäuser in den Formen des romanischen Baustils oder wenigstens in den Formen der Renaissance. Allen solchen Bauten ist gemeinsam, daß sie nach Wintern gelassen sind, die im Winter nicht zu wahren. Die Folge davon war, daß ihre innere Einrichtung sich oft nach den Ornamenten richten mußte. So wurden sie unweilend, aber man nahm das in der Bauzeit, wenn man das Bewußtsein hatte, daß sie im Winter zu wahren. Die Folge davon war, daß ihre innere Einrichtung sich oft nach den Ornamenten richten mußte. So wurden sie unweilend, aber man nahm das in der Bauzeit, wenn man das Bewußtsein hatte, daß sie im Winter zu wahren.

Die Amerikaner kimmerten sich gar nicht um trennenden Schmutz, und siehe da, diese Bauten waren in der Regel wirklich

als man dachte. Aber nicht nur von Amerika kam diese Umgestaltung unseres Baupensens, sondern sie erwachte auch, davon unberührt, in Deutschland, zunächst auf dem Gebiete des Wohnungsbaues. Männer wie Schulze-Naumburg, von denen aller Welt zu sehen, haben das Wohnhaus der Arbeiterzeit, der glücklicherweise noch oft vorhandene schlichte gelbe Bau mit roten Dach, grünen Fensterläden und weißem Holzwerk, den Anforderungen entsprach, die man vor hundert Jahren nicht hätte erfinden und bezemes Wohnens stellen konnte. Diese Tradition gilt es weiter auszubauen.

Der neue Baustil ist in sich nicht einheitlich, er kann es auch nicht sein, denn so viele Zwecke man verfolgen will, so viele verschiedene Formen kommen. Er ist vor allen Dingen fern von jeder Ekstase. Das Wohnhaus hat angeknüpft an die alte Heberlieferung des schlicht, aber künstlerisch empfindenden deutschen Handwerks, der Fabrikation sucht seine Schönheit nicht in aufgesetzten Elementen, sondern in der Zweckmäßigkeit, in der formvollständigen Gliederung und in langgeleiteten, unkomplizierten Formen. Es sind Zweckbauten, zum Wohnen oder zum Herrschen von Wägen. Diese beiden Arten kommen dem Vater am ehesten zu Gesicht. Es ist auch kein, daß moderne Kirchen neuerdings mit einem Raumgefühl konstruiert werden, das aus dem Zweck des gottesdienstlichen Raumes als Predigt- und Anbetungsstätte intuitiv künstlerisch zum Schaffen anregt. Poffentlich ist sich die

Manier, auch die Wohnhäuser mit flachen Dächern, wirksamer zu bauen, nicht durch, flache Dächer passen nicht recht in unser Klima, sie büßten hohe Reparaturkosten veranlassen. Das unschöne Doppelgehä, das einen Zweckboden umschließt, ist für unsere heutige Weise der Hauswirtschaft das Gegebene. Ob diese

flachen Dächer grundlegend ändern wird, können wir nicht voraussagen; außerdem haben wir doch für unsere Verhältnisse und nicht für die einer unheimlichen Zukunft. Wir können heute noch von Baustil nicht in dem Sinne sprechen wie früher. Wenn früher der Baumeister einen Auftrag bekam, pflegte er zu fragen: in welchem Stil soll ich bauen? Und je nach dem persönlichen Geschmack des Auftraggebers konnte er dann romanisch, gotisch oder Renaissance. Wenn er ein Künstler war, schuf er

ein Werk, das den Geist der alten Bauten in sich trug. War er weniger bedeutend, dann liebte er an einem nüchternen Rollen die Schmuckformen, die er den Vorlagen entnahm, einfach an, und dann entstanden dann die unzufriedenen Gebäude, die sich überall unseren Blicken begegnen. Denn man merkt die Mühseligkeit und ist verstimmt über die Unschicklichkeit, daß ein Mensch unerer Tage in einem Hause wohnen kann, in dem ein Arbeiter wohnt, die sich als Bauten aus dem Mittelalter oder als römische Schlösser oder gar als islamische Tempelbauten geben. Sie stellen etwas vor, obwohl er weiß, daß alles nur Ziererei ist. Man kann gar nicht ermaßen, wie das hässliche Leben in einer so etwas schon ausgedrückt — unzufrieden Umgebung auf die Menschen gewirkt hat.

Der Tag um Tag von Unrecht umgeben ist, mer gar noch das Unrecht als schön, als künstlerisch preisen föhlt, und in anderen als heuteindischen und künstlerischen Dingen. Es ist sehr zu begrüßen, daß wir nun die Unschicklichkeit losgerissen sind. Hoffentlich wird der neue Stil nicht nur Manier, zur Schablone, die man mechanisch alles anzuwenden sucht. Dann ist zu hoffen, daß der Ehrlichkeitswille auf dem Gebiete des Bauens, die neue Sachlichkeit, nicht ohne Einfluß auf die Lebensformen unseres Volkes bleiben wird. Man kann gar sagen: je mehr wir, womit das unmöglich ist, werde dir sagen, — nach dir. — (S. 3.)

## Ein kirchliches Gemeindefest in Merseburg?

Aus der Gemeindeversammlung St. Vit.

Im „Vergleichslocher“ fand am Montagabend eine Versammlung der Gemeinde St. Vit. statt. Pfarrer Krause leitete nach Zustimmung einer Liebesbid über die Vorgänge in der Gemeinde im Jahre 1927 und erwiderte besonders den Beschluß der kirchlichen Körperpflichten, eine zweite Pfarrstelle einzurichten. Herrn Pfarrer Meffe, der in Illenburg als Pfälzprediger tätig ist, hätte man gern als zweiten Geistlichen hier gesehen. Das Konfirmandat hat sich bis jetzt dem Wunsch leider wenig genügt gezeigt. Mit der Frage der Werbung der neuen Pfarrstelle steht die Erbauung eines Pfarrhauses in engem Zusammenhang. Verschiedene vorgeschlagene Projekte erziehen leider keine Vermittlung, vorausgesetzt wird aus diesen Gründen der neue Geistliche in einer Mietwohnung wohnen müssen. Zum Schluß seines Berichtes forderte Herr Pastor Krause, sich in die kirchlichen Wählerlisten einzutragen.

Im Anschluß daran hielt Herr Architekt Ostermeier-Balle einen sehr interessanten Vortrag über Bau und Einrichtung von Gemeindefesthäusern.

Der Vortragende führte aus, wie kirchliche Gemeinden immer mehr dazu übergehen, neben dem Kirchengebäude ein Gemeindefest für ihre Zwecke errichten zu lassen. Der Redner sprach umfänglich über alle Fragen, die mit dem Bau eines Gemeindefesthauses zusammenhängen und stellte den Zweckbauten dabei in Vordergrund. Eine Anzahl wohlgeleiteter Mitglieder zeigte Aufnahmen von Gemeindefesthäusern in der Nachbarstadt Halle die in Anbetracht und Einrichtung Vorbildliches darstellten und den Wunsch, diese in Merseburg zu errichten ein Gemeindefesthaus errichten zu sehen, lebendig machte.

Mit Dankesworten für den Vortrag und dem Wunsch auf in absehbarer Zeit in Merseburg ein Gemeindefesthaus zu sehen, schloß Pastor Krause den Abend.

## Das Vorderrad ist fähig. Verbleibende Unklar.

Am Donnerstag gegen 6.45 Uhr erlitt der Automobilist, der von Eisenach nach dem Keunzer fährt, an der Bahnhofsunterführung in der Zeilstraße einen Unfall, der dank der Vorsicht des Wagenführers kein großes Unheil im Gefolge hatte. Der Fahrer unterließ sich, sich von dem schweren Wagen, der vollbelastet war, plötzlich ein Vorderrad. Der Fahrer bremste sofort und brachte den Wagen zum Stehen. Die Anfallen mußten den Weg zu ihrer Arbeitsstätte zu Fuß antreten.

## Große Unfälle.

Eine Verletzung der Fußgänger und ein Wohners ist das Vorderrad, das dem Bürgerkrieg der verlängerten Bismarckstraße. Täglich fahren dort Kavalierer und Motorradfahrer auf dem kleinen Bürgersteig entlang. Ausgesprochen davon, daß polizeiliche Strafen darauf stehen, bedeutet es auch eine große Gefahr für das Publikum. Es wäre dringend zu wünschen, daß diese Unfälle möglichst bald unterbunden wird.

Stadtrat Dr. med. Beer ist zum Sachverständigen auf Grund des § 7 des Lebensmittellgesetzes vom 8. Juli 1927 für den Stadtkreis Merseburg ernannt worden.

Die vernichteten Fäustchen. Die von Unbekannten von ihrem Beet gerissenen Fäustchen am alten Arbeiterdenkmal sind jetzt durch die städtische Parkverwaltung durch Grünplanken anplantungen ersetzt worden.

## Aus dem Kreise Merseburg.

**Auswärtige Ärzte in Bad Leuchthaus.** Das Vorderrad, die Arbeitervereine der Zeilstraße Merseburg, Bismarckstraße, am 27. und 28. September unternehmen am kommenden Sonntag einen gemeinsamen Ausflug nach unterm Siedelchen. Abmittags 4 Uhr treffen die Teilnehmer hier ein. Es werden außer dem hiesigen Hotel „Am Siedelhaus“ und der Betriebsanlagen des Brauereiverbandes beherbergt. Gegen 6 Uhr abends öffnet dann das Gasthaus-Theater seine Pforten für den Konzertabend, und zwar werden die beiden Einakter von Goethe „Die Gelehrten“ und „Die Räuber des Vertriebenen“ unter der Regie des bekannten Pflaetzlers vom Zeilischer Schachklub, Adolf Richter in Szene gesetzt. Nach Theaterstück beenden sich die Gäste wieder im Kurpark am Abend. Bei Musik und Tanz werden die Besucher dann noch einige Stunden beherbergt.







# Wir eröffnen

morgen unseren  
**Herbst- u. Winter-  
 Verkauf**  
 und bringen Ihnen:



- Modell-Mäntel**  
 auch für den verwöhnten Geschmack. . . . . **98.-**  
 . . . . . **130.- 115.- 96.-**
- Herren-Mäntel**  
 Gabardine oder Cheviot, mit Gurt oder Rundgurt,  
 imprägniert. . . . . **52.-**  
 . . . . . **95.- 79.- 65.-**
- Herren-Üstler**  
 2-reihig, mit Gurt, in guter Verarbeitung, aus mod.  
 haltbaren Stoffen. . . . . **46.-**  
 . . . . . **88.- 72.- 56.-**
- Herren-Paletots**  
 Marengo, 2-reihig, mit Samtkragen, auf Satinella  
 gearbeitet. . . . . **39.-**  
 . . . . . **110.- 87.- 70.- 58.-**
- Herren-Anzüge**  
 1- und 2-reihig, tragfähige Qualitäten, guter Sitz  
 und Verarbeitung. . . . . **45.-**  
 . . . . . **115.- 95.- 82.- 69.-**

**Unsere Zahlungsbedingungen:**

**1/4 Anzahlung Rest in 16 Wochenraten**

## Filmer & Co.

**Merseburg Entenplan 4**

**Beachten Sie unsere Schaufenster!**

### Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg.

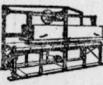
Es sollen folgende Arbeiten vergeben werden:  
 1. Einfriedigung der händlichen Häuser am  
 Bienenweg,  
 2. Haus- und Fensteranstrich Neumarkt 17,  
 3. Dachdeckerarbeiten Neumarkt 42,  
 4. Dachdeckerarbeiten Ritterplatz,  
 5. Malerarbeiten am Ritterplan.  
 Angebotvordrucke können im Stadtbauamt,  
 neues Rathaus, Zimmer 32, während der  
 Dienststunden gegen Erstattung von je 0,50  
 bis 1,50 RM. abgeholt werden. Die An-  
 gebote, für deren Ausfüllung nichts ver-  
 gütet wird, sind verschlossen, mit entsprechen-  
 der Aufschrift versehen, bis Montag, den  
 1. Oktober 1928, 12 Uhr beim Stadtbauamt,  
 Zimmer 32, einzureichen.  
 Verspätet eingereichte oder ungenügend aus-  
 gefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.  
 Die Auswahl unter den Bewerbern oder die  
 Abminderung aller Angebote behält sich der  
 Magistrat ausdrücklich vor.  
 Merseburg, den 22. September 1928.  
 VII. 730/28.

Herr Stadtrat Dr. med. Beer hier, ist zum  
 Sachverständigen auf Grund des § 7 des  
 Sachverständigengesetzes vom 5. Juli 1927 für den  
 Stadtkreis Merseburg ernannt worden.  
 Seine Befugnisse ergeben sich aus § 8 des  
 obigen Gesetzes.  
 Merseburg, den 27. September 1928.  
 Der Magistrat.  
**Sitzungen der Stadtparlasse Merseburg.**  
 Die durch die Beschlüsse der händlichen  
 Körperschaften vom 21./22. Mai 1928 - 299-  
 Nr. X. 155/28 - für die Stadtparlasse  
 Merseburg bestimmten neuen Sitzungen sind  
 vom Herrn Oberpräsidenten unterm 25. August  
 1928 - O. P. 11 943 B. - bestätigt worden.  
 Die Sitzungen liegen in den Geschäfts-  
 räumen der Stadtparlasse Merseburg, Burg-  
 straße 1, in den Dienststunden zur Einsicht-  
 nahme aus.  
 Merseburg, den 27. September 1928.  
 Der Magistrat.  
**Wochenversammlung, Karlstraße Nr. 4.**  
 Dienstag, den 2. 10. 1928, von 10-11 1/2 Uhr.  
 Annahme.  
 Mittwoch, den 3. 10. 1928, von 10-11 1/2 Uhr.

### Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 28. September 1928, vorm. 9 Uhr,  
 werde ich im Gasthof von Hindner in Röhlfen,  
 1 weibl. Kleiderstank, 1 Plüschgarnitur,  
 1 Nähmaschine u. a. div. Gegenstände,  
 dann 1 Flug, 1 Krümmer, 2 Satz Sants,  
 eggen und mehrere landw. Gegenstände  
 in Frankleben, vorm. 11 Uhr, öffentlich meist-  
 bietend gegen Vorzahlung veräußern. Der  
 Stand der zu veräußernden Gegenstände wird  
 im Gasthof zu Frankleben bekanntgegeben.  
 Einmündigkeit für Kaufliebhaber vorm. 11  
 Uhr daselbst. Viehner, Obergerichtsvollzieher.

### Achtung! Innungen!

Zum Festzug der Fahnenweihe  
 der Bäcker-Innung treten die  
 Innungen mit ihren Fahnen ge-  
 schlossen, nachmittags 14 Uhr,  
 am Tiwoli an.  
 Dunkler Anzug. — Hoher Hut.  
 Der Festzug bewegt sich durch  
 die Kleine Ritterstr., Entenplan,  
 Markt, Roßmarkt, Breitstraße,  
 Naumburger Straße, nach dem  
 Neuen Schützenhaus.  
**Der Innungsausschuß Merseburg**  
  
 Die beste gefahrlose elektrische  
**Wäschemangel**  
 mit automatischer Aus-  
 rückung kaufen Sie in der  
 Thür. Wäschemangelfabrik  
**Forsbohm, Gero-Z. 141** — Telefon 1562  
 Lierierung kompl. Wäscherei-Anlagen.

**Sächsische Bettfedern-  
 Fabrik Paul Hoyer, Deilzsch 65**  
 Prov. Sachsen, Angerstr. 4  
 sendet Ihnen nur beste, streng reelle Qualitäten  
 bedeutend billiger zu Fabrikpreisen.  
**Bettfedern**  
 Ferner prima Bettinlett.  
 Prüfen Sie selbst und verlangen Sie  
 Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

Aus der Heimat

Auflösung der Lutherische?

Christen. Die seit 230 Jahren bestehende Lutherische...

Die Schule ist notwendig, um unvernünftigen Kindern der unentwickelten Kreise die Möglichkeit zu bieten...

Die Elternschaft der Lutherische nahm seit in einer Versammlung gegen die Auflösung der Lutherischen...

Berzober Autofahrer.

Nordhausen. Auf der Landstraße von Sundahausen nach Nordhausen...

Gemeindebestandsrat für die Prov. Sachsen. Magdeburg. Die seit einigen Jahren in Preußen eingerichteten fünf Gemeindebestandsräte...

Die Raube des entlassenen Knechtes.

Benningen. Ein entlassener Knecht des Landwirts Heinhans drang nachts durch das Küchenfenster in die Wohnstube...

Der Kraftwagen in der Schnitzelgrube.

Blankenburg. Vor Blößenhausen ereignete sich ein schwerer Autounfall. Ein von Langensleben nach Drenburg fahrender Zug kreuzte gerade das Gut Blößenhausen...

Das verlorene Lied.

Roman von Hans Vossendorf. Copyright by W. Vobach & Co., Leipzig. (18 Fortsetzung.)

mitgeschickt. Er fürzte dann in eine an der rechten Seite des Bahnhofs befindliche...

Hausfelde will Winterportplatz werden.

Am Samstag, den 23. September, wurde der Hausfelde will Winterportplatz werden...

Die Verkaufsbücher der Harzstraßen.

Goslar. Die Entwicklung des Autoverkehrs, der ständig zunimmt, hat den schönen Gartenteil, in dem sich die Harzstraßen befinden...

250 Jahre Kirchendor und Gesangverein.

Gesfeld. Am Sonntag konnte hier der Kirchendor in Verbindung mit dem Gesangverein auf ein 250jähriges Bestehen zurückblicken...

Einweihung des Schwefelbades in Langensalza.

Langensalza. Am Sonntag, den 30. September, findet hier die Einweihung des neu errichteten Schwefelbades statt...

Einwandwagendes Kapitel.

Aus dem Briefwechsel Frau Gudens und dem des alten Will. Genna, den 4. August 1.3. Lieber Vater!

Die Raubentdeckerin der Kirche.

Magdeburg. Ein Raubentdecker hat sich am 23. September in der Kirche St. Sebastianstraße...

Ein Fallbrot wird beschaffen.

Wittenberg. Am Sonntag vormittag wurde der Lehrer Erich Wittig aus Kleinwittenberg, welcher mit seinem Fallbrot...

Neue Funde der Wolfhandkrabbe.

Magdeburg. Mehrmals wurden im Elbegebiet mehrere Exemplare der Wolfhandkrabbe...

Klavier-Rekordspielen.

Gera. 80 Stunden ununterbrochen Klavier gespielt hat der Geraer Kurt Winkler. Er versuchte damit einen Angriff auf den deutschen Rekord im Klavierspielen...

Mit Generatoren gegen Pfändungsbeamte.

Banken. Nachdem das Amtsgericht Banken über die Firma Liegens Eibam in Banken das Verlehrsverfahren eröffnet hat...

das die Generatoren in die Räume, in denen die Beamten ihres Amtes walten, gefahren und auch das elektrische Licht ausgeschaltet hatten...

Eine Angestellte unterschlägt 12 000 Dollar.

Einbach (Sachsen). Nach Unterschlagung von etwa 12 000 Dollar und Rückzahlung ist die Bankangestellte Elisabeth Fischer mit ihrer Mutter geflüchtet...

Künnern. (Treuer Arbeiter.) Der bei der Alten-Malzküchle beschäftigte Malzer Raumann konnte sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern...

Belgern. (Unglücksfall beim Einfrähen von Getreide vom Dienen auf der Domäne in Götzgig ein Gefährlicher vom Fuhrwerk. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung...

Maasbörger-Edderich. (Blühlicher Tod eines Veteranen von 70/71.) Hier verschied plötzlich nach nur kurzer Krankheit einer der ältesten Einwohner unseres Ortes...

Reitenhaus. (Wassernot.) Die Wollern net im Dorfe leidet seit Tag zu Tag. Während zwei Drittel der Brunnen gänzlich leer liegen...

Reitenhaus. (Der Landhunger hat aufgehört.) Bei den an den Landhunger betroffenen Schullandereien vor dem einen Landhunger nichts mehr zu merken...

Wasserde. (Goldene Hochzeit.) Am Sonntagabend war es dem Hugo Wernickischen Ehepaar vergnügt, im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel das seltene Fest des goldenen Jubiläums zu feiern...

Wasserde. (Küsterrol.) Durch die anhaltende Trockenheit ist die Wanderschaft im Küsterrol geringer. Der Reis ist für den Reis nachgewachsen. Einige Landwirte sind sogar dabei...

Großhofen. (Prüfung als Elektromeister.) Kürzlich bestand Herr Willy Nothe von hier vor der Prüfungscommission der Dampferkammer Berlin die Prüfung als Elektromeister...

Großhofen. (Neue Hauszahlplan) unter der Stadt sieht für das laufende Geschäftsjahr eine erhebliche Erhöhung der Steuern vor...

hier viel Interessantes zu sehen gibt. Es kammer mich, Sie so kummervoll zu sehen, wo Sie doch immer so heiter sind...

Heute morgen um sieben Uhr ist unter Dampf in Genna eingetroffen. Das sind vor allem interessanter wird, Sie sind hier guter Gesundheit bin. Viel mehr weiß ich Sie auch nicht mitzuteilen...

Ich habe mich entschlossen, in Mailand zu bleiben und mich weiter um Genna anzuhängen. Du hast mir ja bei meiner Abreise erlaubt, mich in Europa ganz nach Belieben zu beschäftigen...

**Überlebt.** Evangelische Jugend... Sonntag...  
**Hausgerode.** Ein Rad im Walde...  
**Dellen.** Die Gemeinde erzählt...  
**Waldheim.** Auszug aus...  
**Goslar.** Am 6. und 7. Oktober...  
**Wienpöndler.** Vom Führer...  
**Friedrichs.** Die letzten...  
**Mühlberg.** Der Schiffverkehr...

des Schiffverkehres auf der unteren Elbe...  
**Vergeselt.** Neuer Schulverband...  
**Stendal.** Waldschule...  
**Begau.** Umfangreiche Erneuerungs...

vom Dichter reichlich farblos geschildert...  
**Schubert-Abend.** Eine Gedächtnisfeier...  
**Wohltätigkeitstanz.** Zum Gunsten des...

**Dom Juge erkauft.** Auf dem Stellvert...  
**Wasserbruch.** In der Leipziger Straße...  
**Sie läßt es nicht.** Eine alte holländische...  
**Der Dieb in der Bodenstammer.** Gestern nacht wurde...  
**Das Kleeblatt hindert den Verkehr.** Am ersten Junifest...

**Nachbarstadt Halle.** Gastspiel Paul Wegener...  
Ein Geisteskranker...  
Wahrhaftig, sein jeder glücklicher...  
Ein neues hiesiges Kunstwerk...  
Auch das Opfer des Geisteskranken...

**Die Tierfiguren an der Erdwiser Brücke.** Die Steinmetzarbeiten...  
Es ist mir sehr leid...  
Zu schreiben, daß ich durch meine...  
Ich bin, sobald meine...  
Jederzeit in der Lage...  
Reider schreibt du in deinen...  
Wasche dich doch von diesem...  
deine Tochter Vere...

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.

**Stifung.** Der 18. Januar 1.4.  
**Stifung.** Der 18. Februar 1.4.  
**Stifung.** Der 30. Mai 1.4.  
**Stifung.** Der 31. Mai 1.4.





Beendigung der Tarifstreitigkeiten im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Von den in den Tarifstreitigkeiten im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau gefallenen Schiedsprüchen...

Nachdem nunmehr der Reichsarbeitsminister die Verbindlichkeitsklärung ausgedrückt hat...

Die Londoner Weltbrennstoff-Konferenz.

Die Weltbrennstoff-Konferenz wurde in London am 26. September eröffnet...

Er führt dann fort: Unser System ist leicht. Die Kohle gehört Landbesitzern...

Kuba beantragt eine neue Zuckerverordnung.

Die Inselische Regierung hat, wie aus Havana gemeldet wird...

Weltmetalle in Berlin vom 26. Sept.

In Reichsmark: Elektrolytisches Silber 144,00, Silber-Sintermetalle...

Berliner Börsenkurse vom 26. September.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in Reichsmark...

Table with columns for Deutsche Anleihen, Bankaktien, Industriek Aktien, and other financial data.

Deutsche Goldkäufe in England.

Die Bank von England hat heute 224 000 Pfund Sterling...

Von den getrennt im Markt angebotenen 200 000 Pfund Sterling...

Es ist sogar anzunehmen, daß die Bank von England den Goldpreis nach Deutschland nicht senken wird...

Heranziehung des Rentendefizits.

Die Substantiellen Warenzölle in diesem Monat nicht in London eintrafen...

Wetzen und Roggen weiter schwach.

Berlin, 26. September. Das Inlandsangebot von Weizen...

Vorkurse der Berliner Börse vom 27. September.

Table listing various stocks and their prices, including Accumulator, Essener Stein, and others.

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

gerste, gut 222 bis 240; Futterweizen 225 bis 235; gelber Weizen...

Fester.

Berlin, 27. Sept. (Eigenes Drahttelegramm.) Die Tendenz war einheitlich fester unter Bezugnahme...

In einer großen Aufwärtsbewegung kam es gestern in Aktienpapieren...

Hallsche Börse vom 27. Sept.

Table with columns for Halle, Magdeburg, and other regional market data.

Die Hallsche Börse vom Donnerstag verlief sehr still.

Interesse zeigte sich für 444er Rentenanleihe...

Neue Preisgebung für Kupferfabrikate.

Berlin, 26. September. Die Kupferwerke der Grube...

Berliner Goldmarkt vom 26. September.

Auftrieb: 1858 Rinder, darunter 245 Ochsen, 300 Bullen...

Table listing various commodities and their prices, including gold, silver, and various goods.

Nach einem Leben voller Liebe und Aufopferung verschied heute, am Mittwoch, meine liebe Frau und treue Lebensgefährtin, meine liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,

## Frau Auguste Schwennigke

geb. Weißleder

im festen Glauben an ihren Erlöser.

Merseburg, den 26. September 1928.

In tiefer Trauer:

Rechnungsrat Emil Schwennigke,  
Kurt Günther und Frau Gertrud  
geb. Schwennigke,  
Annchen Schwennigke geb. Pieper,  
Ruth Günther,  
Ursula Günther,  
Irmgard Schwennigke.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 29. September d. J., nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Altenburger Friedhofes hier statt.

# Billiger Reste-Verkauf

Reste und Restbestände, die sich im Laufe des Monats angesammelt haben, sind auf Tische geordnet und zu sehr tief herabgesetzten Preisen zum Verkauf gestellt.

# DOBKOWITZ

Einj.-Abitur  
Septim. Volk. Jansen, 248r

Auswärtige  
Theater.

Sichtspielpalast „Sonne“ | Union-Theater Merseburg

Direktion: A. Dechant

Freitag, den 28. September

### Todesfälle:

Herr Franz Andra (63 J.), in Keuschberg. (Beerdigung Freitag nachm. 1/4 Uhr.)  
Herr Otto Gottsmann (21 J.), in Järendorf. (Beerdigung Freitag nachm. 1/4 Uhr.)  
Herr Gottlob Amath, Rentier (92 J.), in Martenroben. (Beerdigung Freitag nachm. 1/4 Uhr.)  
Herr Marie Meyer geb. Hängsen in Rammberg. (Beerdigung Freitag nachm. 2 Uhr von der Kapelle des Neuen Friedhofes aus.)  
Herr Jenny Drefel geb. Ohn (68 J.), in Halle. (Beerdigung Sonnabend vorm. 11 Uhr in Magdeburg vom Südfriedhof aus.)  
Herr Louise Fährdrich geb. Sombelndich (63 J.), in Halle. (Beerdigung Freitag nachm. 1/4 Uhr.)  
Herr Professor Elisabeth Meyer geb. von Hagen (73 J.), in Halle.  
Herr Hermann Ernst, Sattlermeister, geboren am 1870/71 (79 J.), in Halle-Frohse. (Beerdigung Freitag 5 Uhr im Trauerhof, Trauerstraße 12. Beerdigung am alten Trauerhof.)  
Herr Wabette Kubach (87 J.), in Weipzig. (Beerdigung Freitag nachm. 5 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus.)  
Herr Marie Wittke (40 J.), in Weipzig. (Beerdigung Sonnabend nachm. 2 Uhr auf dem Südfriedhof.)  
Herr Wilhelmine Schwefler geb. Hoff (64 J.), in Weipzig.  
Herr August Pflümann, Klempnermeister (79 J.), in Scheffau. (Beerdigung Freitag in Weipzig.)  
Herr Major a. D. Walter Winkler in Weipzig.)  
Herr Oberpostdirektor i. R. Robert Paul Renner (66 J.), in Weipzig. (Trauerfeier mit Gedächtnisfeier Sonnabend vorm. 10 Uhr in der Hauptkapelle des Südfriedhofes.)  
Herr Otto Grämer, Bismarckdenkmalhersteller früherer Geschäft, in Weipzig. (Gedächtnisfeier Sonnabend mittag 1 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes.)  
Herr Wilhelm Sühne (65 J.), in Marktstraße. (Beerdigung Freitag nachm. 1/4 Uhr von dem alten Friedhof aus.)

### Familien-Nachrichten:

Geboren: Herrn Dr. Erich Andersen und Frau Jemgard geb. Wolff-Möder in Weipzig: ein Sohn. — Herrn Richard Otto mit Frau Clara Amelung in Mücheln. — Herr Carl Gähler mit Frau Olga Gurle und Herr Carl Kreibitz mit Frau Martha Gurle in St. Ulrich. — Herr Paul Peppert mit Frau Magdalene geb. Richter in Weipzig. — Herr Willy Hilpert mit Frau Rosa Schmidt in Weipzig. — Herr Richard Kahl mit Frau Clara Böhler in Weipzig. — Herr Erich Drangemeier mit Frau Mary Diefel in Halle. — Herr Wilhelm Gerlach mit Frau Frieda Borgmann in Halle. — Herr Kurt Georg Wabrian mit Frau Alice Sommer in Halle. — Silberne Hochzeit: Herr Richard Wehner und Frau in Järendorf.

### Gegen Rheumatismus Gicht, Ischias u. Nervenschmerzen

gibt es zahllose Mittel, von denen jedes das Beste sein möchte; werfen Sie daher Ihr Geld nicht hinaus für oft wertlose Präparate, welche nur blühen, aber Ihnen niemals Heilung bringen. Hilfe finden Sie selbst bei langjährigen Leiden durch mein in Wirksamkeit und Unschädlichkeit überbrottes Spezialmittel, welches garantiert frei von Giften und schädlichen Arzneien ist, Langwierige oft zwecklose Tee- und Einreibekuren sind nicht mehr nötig, denn mein Spezialmittel ist leicht und angenehm einzunehmen. Tausende Dankschreiben bezeugen die hervorragenden Erfolge. Diese Schreiben geben einen erschütternden Bericht von dem Dankesempfinden, welches schmerzgequälte Menschen spontan ausserten. — Man schrieb mir: „Keine Schlaflosigkeit mehr. Die Schmerzen sind fort und zwar nicht für den nächsten Augenblick, wie bei anderen Mitteln, sondern für immer!“ Garantie für den Erfolg, indem ich Ihnen den vollen Betrag zurückzahle, wenn durch den Gebrauch meines Spezialmittels keine Besserung eintritt. Zögern Sie daher nicht Ängst, damit auch Ihnen geholfen wird. Schreiben Sie noch heute. Preis per Originalpackung Mark 6. Versand durch die Apotheke Broschüre mit 10 farbigen bezaubernden Anerkennungsbriefen auf Verlangen kostenlos. E. Köhler, Düsseldorf Gropellostraße 19 187



### Todesanzeigen

und andere Familiennachrichten werden stets sofort angefertigt. Auswärtige Bestellungen, welche auch telephonisch erfolgen können, werden mit der nächsten Post ausgeführt. Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. Merseburg Gölterstraße Nr. 4 Götterstraße Nr. 38 Telefon 100 und 101.

Wagenplanen, Pferde-Decken Bindgarne, Strohdacke Getreidejacks aller Art empfiehlt zu billigsten Tagespreisen Georg Haupt Fernruf 606. Merseburg, Neuschauer Str. 19

Junger Ehepaar sucher sofort laubere möbl. Zimmer. In oder Nähe Merseburg oder Bismarckberg und Umgebung. Offerten mit Preisangabe unter C 1283 an die Expedition d. Blattes.

Möbl. Zimmer, möglichst an Markt, sofort zu vermieten. Angebote unter C 1283 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein oder zwei leere Zimmer als Büro möglichst bald gesucht. Offerten erbeten an Postfach 67 Merseburg.

3-4 Zimmerwohnung auf freie Karte gesucht. Offerten unter C 1282 an die Expedition dieses Blattes.

Wohnung mit 2 bis 3 Zimmern, möglichenfalls mit Garten, in der Nähe des Marktes, zu vermieten. Offerten unter C 1281 an die Expedition dieses Blattes.

Wohnung mit 2 bis 3 Zimmern, möglichenfalls mit Garten, in der Nähe des Marktes, zu vermieten. Offerten unter C 1281 an die Expedition dieses Blattes.

Einj.-Abitur  
Septim. Volk. Jansen, 248r

Freitag, den 28. September

Freitag, den 28.